

Bäretswil Der Frauenverein Tanne feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Bestehen und blickt zurück

Von Busen und Bussen, Küssen und Krieg

In 150 Jahren hat der Frauenverein Höhen und Tiefen gesehen. Von einer umstrittenen Kusszene, über Geldstrafen bis hin zum Zweiten Weltkrieg trifft man alles in den alten Protokollen.

David Kilchör

Frauenvereine in Aussenwachten haben es schwer dieser Tage. Vor einigen Tagen erklärte der 132-jährige Frauenverein Ottikon, Gossau, seine Auflösung (wir berichteten). Der Frauenverein Tanne aus Bäretswil kann heuer bereits auf 150 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Seinem ursprünglichen Zweck – der Betreuung der Nähsschule mit allem Drum und Dran – kann er längst nicht mehr nachkommen. Spätestens seit 2005 das Schulhaus Tanne der Wacht Hinterburg-Tanne geschlossen wurde. Diesen Tiefschlag hat der Verein aber schadlos überstanden – und trifft sich nun statt im mittlerweile verkauften Schulhaus Tanne einfach in der Hinterburg.

Fürs diesjährige Jubiläum liess die Vereinspräsidentin Annemarie Welti die 300 Protokolle aus der Vereinsgeschichte dem langjährigen Bäretswiler Lehrer Jörg Albrecht, der daraus eine Festschrift erstellte. «Vieles wiederholt sich in den Protokollen immer wieder», erklärt Albrecht. Deshalb habe er sich



Mit Präsidentin Annemarie Welti begeht der Frauenverein Tanne sein 150-Jahr-Jubiläum und auch seine Zukunft. (im)

men geben die Protokollbücher nicht. Dafür berichten sie, dass 1939 gar die Versammlung des Vereins abgebrochen werden musste, weil «eine rege Kuss-Diskussion im Gange war, die alles übertönte». Ob sich das auf einen Kinofilm oder – vermutlich viel mehr – auf Klatsch und Tratsch aus dem Dorf bezog, bleibt ein Geheimnis.

Gabe für Wehrmänner

Doch dann erreichte der Zweite Weltkrieg auch das Zürcher Oberland – die Mobilmachung rief, und die Frauen sahen sich innerlich gedrängt, den Wehrmännern aus der Schulwacht Tanne «eine Gabe auf die Weihnachten» zu senden. Doch solcherlei war immer schwieriger zu beschaffen. «Eine bescheidene Gabe kostet heute schon 5 Franken», empörte sich der Verein 1942. Zudem habe die Rationierung der Textilwaren den Einkauf erschwert. Als 1949 der Nähunterricht in Bäretswil aufgehoben und nach Bettswil verlegt wurde, sah sich der Verein mit dem Problem konfrontiert, dass er seine Aufgaben nicht mehr verrichten konnte. Die Busen fürs Nichtbesuchen der Schule wurden abgeschafft, künftig verteilten die Frauen nur noch die Weihnachtsbescherung.

Und auch die Art selbiger änderte sich über die Jahre. Erhielten die Kinder des Schulhauses Tanne einst noch Stoffstücke oder Cervelats, so gab es in den 1980er Jahren plötzlich Alpamare-Gutscheine, Tickets fürs Kindertheater oder Eintritte für den Zirkus Knie.

die Rosinen herausgepickt und diese ins Zentrum der Festschrift gerückt. Gerade in den ersten Protokollen war es allerdings nicht ganz einfach, zu den gewünschten Informationen zu kommen. «Die sind zu Beginn noch in der alten deutschen Schrift geschrieben. Das war also eine langwierige Entzifferungsarbeit», erklärt Albrecht. Seine Frau half ihm dabei.

Zuständig für die Nähschule

Nun ist die Festschrift fertig und wird vom Verein an dessen offiziellem Jubiläumsapéro am 1. Juni in der Hinterburg veröffentlicht. Sie lässt auf den Wandel der Zeit im Verlauf der Vereinsgeschichte schliessen. Als der Frauenverein Anfang der 60er Jahre im 19. Jahrhundert gegründet wurde, da nahm er sich der Arbeitsschule an, später als Nähschule oder heute als Handarbeits-

unterricht bekannt. Mit dem horrenden Mitgliederbeitrag von 60 Rappen pro Dame sollte jeder Nähschülerin ein Geschenk «im Werthe von wenigstens 15 Rappen» gemacht werden. Bereits 1872 stieg der Geschenkbetrag auf einen Franken an – allerdings nicht wegen der hohen Einnahmen durch Mitgliederbeiträge.

Denn die Bäretswiler Damen führten ein knallhartes Bussensystem ein. Gemäss Statuten war jedes Mitglied verpflichtet, einmal pro Jahr die Nähschule zu besuchen. Sonst drohten 30 Rappen Busse. Wer die Vereinsversammlung unentschuldigt verpasste, wurde gar zu 50 Rappen Busse verknurrt. Doch es kam noch härter: Während man dem Verein gratis beitreten konnte, musste man gleich einen Franken locker machen,

wenn man wieder austreten wollte. Die Nähschülerinnen dankten es dem Verein.

Bussen standen beim Frauenverein auch nach der Statutenfestlegung von 1884 im Vordergrund. Die richtige Schreibweise musste allerdings zunächst erlernt werden – wobei frühe Protokollbücher noch von einem männlichen Schreiber berichten. Es gibt also verschiedene Auslegungen dazu, weshalb 1900 unter Traktandum zwei der Versammlung stand: «Bezug der Busen» – Sigmund Freud lässt grüssen.

«Verführter Fuhrmann»

Die Hardliner der Strafgelehrten wurden wohl durch diesen kleinen zweideutigen Verschreiber wachgerüttelt und weichten die Regeln etwas auf. 1901 war das Wetter beispielsweise so schlecht,

dass nur neun Mitglieder zur Versammlung losziehen konnten. Auf Bussen wurde wetterbedingt verzichtet.

Geldstrafen hin oder her: Die Zeiten änderten sich, in den Goldenen Zwanzigern spürten auch die Bäretswiler Damen den urbanen Glamour von New York, Berlin und London. Das alles natürlich ein bisschen verzögert, wie es sich fürs Land gehört. So schrieb man bereits das Jahr 1936, als die Bäretswiler Frauen sich mit den Bettswilerinnen zusammaten, worauf «die pffiffigen Bettswiler aus Übermut den Fuhrmann verführten und wir warten mussten, bis derselbe uns wieder holte», wissen die Chronikbücher. Die Frauen kamen hernach zu spät nach Hause, was sicherlich für eifersüchtige Ehegatten sorgte. Doch so viel Einblick ins Privatleben der Da-

Schulhaus Tanne geschlossen

Auf dem Höhepunkt der Geschenkkreativität folgte jedoch das abrupte Ende von Geschenken, Weihnachtsfeiern und dergleichen. 2005 wurde das Schulhaus Tanne vollständig geschlossen. Zum Trost zogen die «25 Schnapsweiber» im Februar 2006 los und besichtigten die Brennerei Fassbind in Oberarth. Der herbe Schlag mit der Schulhausschliessung musste schliesslich erst verdaut werden. Letztes Jahr wurden dann die Statuten für die Zukunft tauglich gemacht und dem Verein ein «neuer» Sinn verliehen. «Zweck des Vereins ist es, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulwacht Tanne durch verschiedene Anlässe zu fördern», heisst es nun. Einer dieser Anlässe wird eine kleine Jubiläumsfeier mit Apéro am Dienstag, 1. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr in der Hinterburg sein.

